



## **Die AfD in Sachsen**

Bericht: Thomas Datt, Jana Merkel

Kamera: Moana Nitschke, Uwe Nitschke, Christian Werner

Schnitt: Sven Rathge

Sonntagabend in Neustadt in Sachsen. AfD-Anhänger nennen diese Kneipe ihr blaues Wohnzimmer. Heute feiern sie hier Steffen Janich, der klar das Direktmandat für die Sächsische Schweiz und das Osterzgebirge geholt hat.

**Lothar Hoffmann, AfD-Kreisvorsitzender Sächsische Schweiz-Osterzgebirge:**

**Lieber Steffen, du hast es geschafft. Herzlichen Glückwunsch!**

**Steffen Janich, AfD-Direktkandidat Sächsische Schweiz-Osterzgebirge:**

**Liebe Freunde, Sachsen wählt konservativ. Und das sind wir, das ist die Sächsische Schweiz, das ist das Osterzgebirge. So wollen wir das haben.**

Mehr als 50.000 Stimmen hat der Polizist bekommen. Seine 33 Prozent liegen zwar unter dem Wahlkreisergebnis von Frauke Petry vor vier Jahren - doch die Gegend in Ostsachsen steht für den Trend: blaue Hochburgen im südlichen Ostdeutschland. Diesmal hat die AfD dort sogar 16 Direktmandate geholt.

Die Zweitstimmenergebnisse zeigen: Trotz leichter Verluste hat die AfD im Osten flächendeckend eine große und treue Wählerschaft. Im Verhältnis bleibt sie mehr als doppelt so stark wie im Westen. Am Stammtisch erfahren wir, was Janichs Anhänger zur AfD gebracht hat.

## **AfD-Anhänger**

**Seit der Wende schon ging ja diese Schere immer weiter auseinander. Gerade bei uns arbeiten sehr viele im Mindestlohnsektor. Ich kenne Kollegen, die halt die letzten Jahre in Rente gegangen sind und gerade in Dresden zum Beispiel die Miete nicht mehr bezahlen können. Und das finde ich eigentlich das Gruseligste.**

**Frau 1: Ich bin seit fünf Jahren im Krankenstand. Ich hab so einen Hirnschlag gehabt und muss sagen, mir wurde dann keine Unterstützung gegeben wie anderen Leuten, die einfach ins Land reinkommen.**



**Frau 2: Es kann doch nicht sein, dass hier jeder auf Kosten von Deutschland lebt. Die dann einfach sehen, ich habe ja mehr von dem Geld, wenn ich zu Hause bleibe als wenn ich arbeiten gehe. Und das kann nicht sein.**

Frust über soziale Probleme - und die Ablehnung von Ausländern, die es in der Sächsischen Schweiz kaum gibt. Neu ist das nicht: Seit Jahren zeigen Studien, dass die Zustimmung zu fremdenfeindlichen und autoritären Positionen im Osten weiterverbreitet sind. Zum Beispiel:

*„Eigentlich sind die Deutschen anderen Völkern von Natur aus überlegen.“*

Dieser Aussage stimmt im Osten fast jeder Fünfte zu, im Westen nur jeder Zehnte.

*„Wir sollten einen Führer haben, der Deutschland zum Wohle aller mit starker Hand regiert.“*

Diese Ansicht teilt im Osten jeder Siebte, im Westen sind es nur halb so viele.

Für den Politologen Kai Arzheimer hat der Rechtsdrall im Osten auch viel mit den Folgen langanhaltender Abwanderung zu tun.

**Prof. Kai Arzheimer, Politikwissenschaftler, Universität Mainz:**

**Es gibt tatsächlich in Ostdeutschland eine höhere Nachfrage nach einer sehr nationalistischen, fremdenfeindlichen Politik als in den meisten Regionen in Westdeutschland. Wir sehen, dass viele jüngere, gut gebildete Menschen tatsächlich in die alten Bundesländer gewandert sind aus dem Gebiet der früheren DDR, sodass wir hier auch so einen Selektionseffekt haben. Also wer sich an einer bunten Gesellschaft nicht stört, der zieht halt auch eher in die westdeutschen Großstädte, um ganz vereinfacht darzustellen.**

Steffen Janich, der Wahlsieger aus der Sächsischen Schweiz, hat sich als sogenannter Corona-Rebell profiliert. Der Polizeiobermeister ist seit vorigem Jahr suspendiert. Gegen ihn läuft ein Disziplinarverfahren, weil er während des ersten Lockdowns zu einer unangemeldeten Demo aufrief und dann weder Maskenpflicht noch Abstände durchsetzte.

Auch im Bundestag will er sich weiter für eine andere Corona-Politik engagieren.

**Steffen Janich, AfD-Direktkandidat Sächsische Schweiz-Osterzgebirge:**

**„Wir wollen das Ganze den Ärzten überlassen. Hier soll, hier muss endlich auch mal eine Diskussion von Fachärzten geführt werden, die auch kontrovers reden dürfen. Wo dann**



**natürlich am Schluss ein Ergebnis bei rauskommt, über das wir dann politisch entscheiden müssen.**

Anhaltend stark im Osten, geschwächt im Westen und auf Bundesebene - der Wahlausgang facht den Lagerkampf in der AfD neu an. Die extrem Rechten in der Partei fühlen sich durch die Erfolge im Osten gestärkt. Co-Parteichef Jörg Meuthen dagegen macht das Höcke-Lager und dessen radikalen Positionen für die Verluste am Wahlsonntag verantwortlich.

**Jörg Meuthen, AfD - Co-Bundessprecher:**

**Ich glaube, dass man damit sehr stark die eigene Blase bedient, aber erhebliche Akzeptanzprobleme außerhalb der Blase hat. Und das hat Gründe, die wir analysieren müssen.**

Meuthens Gegenspieler Björn Höcke setzt weiter auf schrille Proteste und Kompromisslosigkeit. Vor der Wahl skizzierte der Rechtsextremist bei Pegida, wie er sich den künftigen AfD-Kurs vorstellt: Staat und Zivilgesellschaft schwächen, damit die AfD den gesellschaftlichen Raum besetzen kann.

**Björn Höcke, AfD - Landesvorsitzender Thüringen**

**Dresden, 13.09.2021:**

**Normal ist ein Deutschland, liebe Freunde, in dem die Menschen nicht mit Dauerpropaganda von Konzernen und Staatsmedien sowie einer steuerfinanzierten Zivilgesellschaft wie die, die da drüben steht, manipuliert werden. In dem aus einem Linksstaat wieder ein neutraler Staat wird, in dem es keine Programme gegen links oder rechts oder gegen irgendwas gibt, liebe Freunde.**

Ob die gesamte Partei Höckes Kurs folgt, könnte sich schon bald entscheiden. Im Dezember wählt die AfD eine neue Parteispitze.